

28.04.2018

Wie jedes Jahr fahren wir nach Gundelsdorf in das Gasthaus zur Post zum Spargelessen

Das Essen war wie immer hervorragend. Bei strahlendem Sonnenschein machten wir uns dann kurz nach 13:00 Uhr auf den Weg, da uns um 14:00 Uhr eine Führung in der Kirche zum Heiligen Kreuz in Bergen erwartete. Für eine Strecke von ca. 20 min. brauchten wir eine Stunde, da sich der Busfahrer trotz Navi nicht zurecht fand. Dank eines Mitgliedes, das sich in dieser Gegend auskannte und den Busfahrer dirigierte, kamen wir, allerdings mit Verspätung, schließlich an unser Ziel, wo wir bereits von Dr. Caspar, dem Führer, erwartet wurden.



Das Kloster wurde 995 von Biletrud, der Witwe des Bayernherzogs Berthold gegründet. Aufgehoben 1542 durch den Protestantischen Pfalzgrafen Ottheinrich. Pfalzgraf Wolfgang Wilhelm übergab das Kloster nach der Rekatholisierung 1635 den Neuburger Jesuiten. Diese bauten die Wallfahrt zum Kreuzpartikel aus und errichteten 1755 die heutige Kirche, die sich in die romanischen Bauteile aus dem 12. Jh. einfügt.

Nach außen hin ist es der mehr massige als wohl gegliederte Baukörper des Gotteshauses, der massige Wehrturm, der wie ein italienischer Campanile auf der Südseite den Haupteingang der Kirche bewacht, aber auch mit seinen romanischen Bauformen verrät, dass er einer viel älteren Zeit angehört als der Kirchenbau in seiner heutigen Gestalt.



Im Chor der Kirche zum Heiligen Kreuz in Bergen ist in den Pfeilern die Struktur der ursprünglichen um 1758 umgebauten dreischiffigen romanischen Hallenkirche erkennbar. Die zehn Fresken hat der Augsburger Meister Johann Wolfgang Baumgartner gemalt. Sie stellen die Verehrung des Heiligen Kreuzes dar.

Neben der Kirche befindet sich ein kleines familienbetriebenes Cafe, in dem ich uns gleich bei der Ankunft anmeldete. Der junge Mann im Cafe war sichtlich mit einem Bus voller Leute überfordert und sagte, das gehe nicht, sie hätten nicht so viel Kuchen und Kaffee. Schließlich holte er seine Chefin. Die wiederum nahm uns herzlich auf und nützte die Zeit während unserer Führung, um bereits Kaffee und Kuchen vorzubereiten.



Sie meinte, der liebe Gott habe Ihr gestern gesagt, sie solle einen Kuchen mehr backen, den würde sie heute verkaufen, daraufhin meinte ich - der liebe Gott hat ja gewusst, dass **wir** kommen. So genossen wir Kaffee und Kuchen im Garten des Cafes bei strahlendem Sonnenschein – es war einfach herrlich! Gegen 17 Uhr traten wir unsere Heimreise an.